

# Who

## Ein Forscherteam

des US-Meeresforschungsinstituts Woods Hole Oceanographic Institution hat rund zweieinhalb Jahre nach der Entdeckung eines spanischen Wracks vor der Küste Kolumbiens von der kolumbianischen Regierung die Erlaubnis erhalten, Details zum Fund bekanntzugeben. Beim Schiff, das die Forscher mittels eines Tauchroboters in rund 600 Metern Tiefe im November 2015 entdeckt hatten, handelt es sich um die berühmte spanische Galeone „San José“. Sie war im Juni 1708 vor Cartagena in einem Seegefecht mit britischen Truppen gesunken. Gemäss historischen Quellen befanden sich auf dem Schiff, das mit einer Besatzung von etwa 600 Personen nach Spanien unterwegs war, rund 344 Tonnen Gold und Silber sowie etwa 200 Tonnen Edelsteine. Kolumbien und Spanien befinden sich derzeit in einem juristischen Streit darüber, wer Anrecht auf den Schatz hat. Sein Marktwert wird auf etwa fünfzehn Milliarden US-Dollar geschätzt.

## Un groupe de chercheurs

de l'institut de recherches maritimes «Woods Hole Oceanographic Institution» a reçu deux ans et demi après la découverte d'une épave devant la côte sud-américaine l'autorisation du gouvernement colombien de divulguer des détails sur l'expédition conduite à l'aide d'un robot de plongée qui a permis de localiser en novembre 2015 le célèbre galion espagnol «San Jose» par 600 mètres de fond. Le bateau avait fait naufrage en 1708 au large de Carthagène lors d'une bataille avec les troupes britanniques. Selon des sources historiques, le navire transportait 600 personnes et emportait en Espagne 344 tonnes d'or et d'argent ainsi que 200 tonnes de pierres précieuses. La Colombie et l'Espagne se disputent actuellement par voie judiciaire la propriété de ce trésor dont la valeur est estimée à quelque quinze milliards de dollars US.

## Die Allgemeine Suisse SA,

stellt ihre Geschäftstätigkeit, entgegen anderslautender Gerüchte, die etwa während der EPHJ in Genf kursierten, nicht ein. Das Unternehmen stellt Folgendes richtig: „Es wird lediglich das Rechnungswesen der Allgemeine Suisse SA an unser Mutterhaus in Pforzheim (Deutschland) übertragen. Die Dienstleistungen in der Schweiz bleiben davon unberührt.“ Ganz beim Alten bleibt es allerdings nicht, denn für weitere Informationen steht den Kunden unter der Telefonnummer 024 426 11 11 ein neues Team zur Verfügung. Das Schweizer Büro befindet sich an der Rue Galilée 15 in 1400 Yverdon-Les-Bains.

## Allgemeine Suisse SA,

ne ferme pas ses bureaux, malgré des rumeurs qui circulaient notamment pendant le salon EPHJ-EPMT-SMT à Genève. Même si quelques changements personnels ont été faits la société clarifie la situation dans un communiqué envoyé fin juin aux clients et partenaires: «Nous transférons simplement notre système de facturation à notre maison mère, à Pforzheim en Allemagne. Nos services en Suisse restent inchangés.» Pour toute information complémentaire les clients peuvent contacter la nouvelle équipe au numéro 024 426 11 11. Le bureau reste à l'adresse: Rue Galilée 15, 1400 Yverdon-Les-Bains.

# Diamond News

## Marktkommentar

Die Marktpreise sind fest. Die Kosten für feine geschliffene Diamanten zeigen sogar eine leicht steigende Tendenz. Die Discounts werden auch mit zunehmenden Sommertemperaturen immer kleiner. Diese Konstanz mit leichtem Aufwärtstrend ist gut für das Geschäft. Trotzdem gilt es, die überall lauenden Unsicherheiten nicht aus den Augen zu verlieren.

Der US-Dollar hat sich von seiner temporären Schwäche erholt und zuckt wieder um die Parität zum Schweizer Franken.

Der Trend in der Schweiz, dass junge Erwachsene ihrer Liebsten Diamanten schenken, bleibt ungebrochen und hat weiterhin Potential nach oben. Viele haben die Wertigkeit des Diamanten als emotionales Geschenk kennen und schätzen gelernt. Juweliere und Goldschmiede setzen längst auf dieses Segment. Es bringt neue junge Kunden ins Geschäft. Viel Sachverstand und ein Schaufenster mit Diamanten, das Emotionen weckt, sind wichtige Voraussetzungen für den Erfolg.

## De Beers Cycles

Anlässlich des Cycles 4 von Ende Mai vermeldet De Beers Verkäufe von Rohdiamanten im Umfang von 522 Millionen US-Dollar. Beobachter berichten von robuster Nachfrage. Im Moment scheinen die amerikanischen Juweliere brillante Verkäufe zu verzeichnen. Dies zeigte sich auch deutlich während der JCK Schmuckfachmesse in Las Vegas von Anfang Juni.

## Vergleich Rap Index in Prozenten

Carat	Juni	Jahresvergleich
0.30	- 0.2	+ 1.2
0.50	+ 0.4	- 5.9
1.00	+ 0.2	- 1.0
3.00	+ 0.9	+ 1.4

Der Rap-Index zeigt den Durchschnittspreis der feinen GIA Diamanten, die auf dem Markt zu den zehn Prozent attraktivsten gehören.

## Streit um Transparenz

Viele Kunden möchten wissen, aus welchem Land oder welcher Mine ihr Diamant stammt. Praktisch alle Rohdiamanten sind heute Teil des Kimberley Prozesses (KP). Damit wird gewährleistet, dass maximale mögliche ethische Grundsätze eingehalten werden. Kein anderer Rohstoff hat ähnlich hohe Kriterien wie der Diamant. Bei einer weltweiten Jahresförderung aller Minen von deutlich über 100 Millionen Carats (ca. 25 Tonnen) ist eine transparente Weitergabe der Herkunft vor allem bei kleineren Steinen aus praktischen Gründen nur schwer möglich. Der Schlüssel zu diesen Informationen liegt bei den Minenunternehmen. Die russische Alrosa und De Beers fördern zusammen über 85 Prozent aller Rohdiamanten.

Nun weigert sich De Beers (42% Anteil) die Herkunft ihrer Rohdiamanten an Käufer von dritter Seite weiterzugeben. Martin Rapaport wirft dem Minenkonzern vor, damit die eigenen Marken und Produktlinien zu bevorzugen. In den letzten Wochen hat sich die Debatte zu einem grösseren Streit ausgeweitet. Wie in den USA üblich, dürften vor allem Gerichte und Anwälte viel Futter bekommen.

## Schleifer werden den Druck weitergeben

Die Erfahrung mit unseren indischen Schleifpartnern zeigt, dass sie den Wunsch im westlichen Markt nach Informationen über die Herkunft begriffen haben. Das Verständnis für und der Wille zur Transparenz sind über die letzten Jahre gewachsen. Die zukünftige Entwicklung liegt vor allem bei den (indischen) Schleifern. Sie werden den Druck der Konsumenten an die Minenfirmen weitergeben müssen. Bis dahin werden wir uns wohl mit der Herkunft einzelner grösserer Diamanten zufriedengeben müssen.

Walter Muff fine diamonds  
Altgasse, 6340 Baar  
Telefon 056 664 73 73  
walter.muff@bluewin.ch  
www.fine-diamonds.ch

DIAMANTEN SCHENKEN BRINGT LANGFRISTIG  
EMOTIONALEN HOHEN ZINS

fine diamonds are a jeweller's best friends